

## **Call for Papers für das Themenschwerpunktheft der Zeitschrift „Gesellschaft – Individuum – Sozialisation. Zeitschrift für Sozialisationsforschung“ (GISo), Herbst/2024**

Herausgegeben von Lalitha Chamakalayil, Oxana Ivanova-Chessex & Luca Preite

### **Situierte Bildung? Empirische Forschung zu Macht und Ungleichheiten in Bildungskontexten**

Macht- und ungleichheitstheoretische Perspektiven sind inzwischen in der deutschsprachigen empirischen Forschung zu Bildung weitgehend etabliert (Akbaba et al., 2022; Amirpur et al., 2023; Dankwa et al., 2021; Gottuck et al., 2019; Hartmann et al., 2017). Sie ermöglichen einen Blick auf Bildungszusammenhänge als von gesellschaftlichen Dominanz- und Differenzverhältnissen durchzogen, als ein Feld, in dem meritokratische Versprechen mit Machtverhältnissen verwoben wirken. In dieser Perspektivierung wird Bildung nicht nur als eine Transformation von Selbst- und Weltverhältnissen (Koller, 2012) verstehbar, die in einem breiten Spektrum von institutionalisierten und nicht institutionalisierten Räumen stattfindet und formale, non-formale und informelle Bildungssettings umfasst. Inspiriert vom Konzept der «situated knowledges» von Haraway (1988) kann diese Transformation auch als situiert analysiert werden. Bildung und Bildungsorte erscheinen dann nicht als neutral, sondern als gesellschaftlich und sozial verortet, normiert, spezifische Privilegien und Benachteiligungen erzeugend. Bildung wird als Deutungen, Zusammenhänge, Prozesse, Praktiken, Verhältnisse (be-)greifbar, welche durch historisch entstandene (hegemonial wirkende) Ordnungen und gesellschaftliche, institutionelle und biographische Situietheiten der Beteiligten geprägt sind, aber auch durch welche spezifisch situierte Ordnungen und Positionierungen erzeugt und tradiert werden. Im Anschluss an die meist intersektional gedachten Impulse und Ansätze postkolonialer, rassismuskritischer, ableismuskritischer Perspektiven, feministischer Forschung und queer Studies wird so Bildung zum Gegenstand der Analyse. Wenn eine solche Situietheit der Bildung ernst genommen wird, können Mechanismen der (Re-)Produktion, Verschiebungen und Umdeutungen von Dominanz- und Differenzverhältnissen, damit zusammenhängende institutionelle und gesellschaftliche Ordnungen und darin mündende diskursive und institutionelle Gewaltverhältnisse, aber auch relationale Handlungsspielräume von in diesen Kontexten handelnden Akteur\*innen zum Gegenstand der Analyse werden.

Das Anliegen des geplanten Themenschwerpunktheftes ist es, die macht- und ungleichheitstheoretisch verorteten Analysen mit Blick auf Bildung, vor allem im Kontext der Schweiz, sichtbar werden zu lassen. Die eingereichten Beiträge müssen einen Bezug zu (einer breit verstandenen) Bildung aufweisen und können disziplinär vielfältig verortet sein: Z.B. in Erziehungswissenschaften, den Fachdidaktiken,

in der Sozialen Arbeit und Sozialpädagogik, in der Soziologie und Anthropologie, in der Schulpädagogik und der Art Education. Folgende Fragestellungen sind für den Themenschwerpunkt leitend:

- Wie ist Bildung, vor allem im Schweizer Kontext, gesellschaftlich situiert? Wie werden Bildungsräume durch Macht- und Ungleichheitsverhältnisse geordnet? Wer bildet wen und wie? Was wird vermittelt mit welchen Folgen für wen?
- Wie lassen sich Bildungsprozesse mit macht- und differenztheoretischen Perspektiven deuten und analysieren? Was zeigt sich auf der Ebene der gesellschaftlichen Ordnungen, der institutionalisierten Logiken und Praktiken sowie Deutungen der Subjekte?
- Wie agieren und reagieren Akteur:innen unter Bedingungen dieser Macht- und Ungleichheitsverhältnisse und welche Formen von Handlungsfähigkeit entfalten sich in diesen Kontexten?
- Welches und auf welche Weise situiertes Wissen über Bildung wird im Rahmen der Forschung zu Bildung, Ungleichheiten und Macht erzeugt?

Mit diesem Call schliessen wir an Diskussionen an, die im Zuge der Vernetzungstagung der Arbeitsgruppe “Interkulturelle Bildung” der Schweizerischen Gesellschaft für Bildungsforschung (SGBF) «Macht- und ungleichheitskritische Perspektiven auf Bildung: Erkenntnisse und Suchbewegungen der empirischen Forschung» im Mai 2023 stattgefunden haben.

Wir freuen uns über **Abstracts** von Vortragenden, Mitdiskutierenden und thematisch interessierten Personen im Umfang von maximal 300 Wörtern **bis zum 15. September 2023** an [luca.preite@fhnw.ch](mailto:luca.preite@fhnw.ch). Eine Rückmeldung erfolgt bis zum 15. Oktober 2023. Die Eingabefrist für die **Artikel** ist der **01. März 2024**. Der Umfang der Beiträge beträgt max. 50.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen, Zusammenfassung und Literaturverzeichnis). Vor der Veröffentlichung durchlaufen die eingereichten Beiträge ein double-blind Peer-Reviewverfahren. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an das Herausgeber\*innen-Team an die genannte Mailadresse mit Betreff «GISo, Herbst/2024».

## Literatur

- Akbaba, Y., Buchner, T., Heinemann, A. M. B., Pokitsch, D., & Thoma, N. (Hrsg.). (2022). *Lehren und Lernen in Differenzverhältnissen: Interdisziplinäre und Intersektionale Betrachtungen*. Springer Fachmedien.
- Amirpur, D., Hormel, U., Machold, C., & Stošić, P. (2023). Editorial: Zum Verhältnis von Theorie, Methodologie und Empirie in der erziehungswissenschaftlichen Rassismusforschung. Bestandsaufnahmen, Justierungen und Ausblicke. *Zeitschrift für erziehungswissenschaftliche Migrationsforschung*, 2(1), 3–9.
- Dankwa, S. O., Filep, S.-M., Klingovsky, U., & Pfruender, G. (Hrsg.). (2021). *Bildung.Macht.Diversität: Critical Diversity Literacy im Hochschulraum*. transcript.

- Gottuck, S., Grünheid, I., Mecheril, P., & Wolter, J. (Hrsg.). (2019). *Sehen lernen und verlernen: Perspektiven pädagogischer Professionalisierung*. Springer Fachmedien.
- Haraway, D. (1988). Situated Knowledges: The Science Question in Feminism and the Privilege of Partial Perspective. *Feminist Studies*, 14(3), 575–599.
- Hartmann, J., Messerschmidt, A., & Thon, C. (Hrsg.). (2017). *Queertheoretische Perspektiven auf Bildung. Pädagogische Kritik der Heteronormativität*. Budrich.
- Koller, H.-C. (2012). *Bildung anders denken: Einführung in die Theorie transformatorischer Bildungsprozesse*. Kohlhammer.